

Wir über uns

Eine Krebserkrankung im Kindesalter betrifft und belastet die gesamte Familie. Prioritäten verschieben sich, der gewohnte Alltag gerät aus den Fugen. Neben einer hervorragenden medizinischen Versorgung bedarf es einer optimalen psychosozialen Betreuung des Kindes und der Familie.

Die Elterninitiative krebsskranker Kinder im Saarland e.V. und die Kinderkrebsstiftung Saarpfalz helfen seit vielen Jahren Betroffenen und deren Familien. Wir stehen zur Seite, begleiten und unterstützen in vielfältiger Weise.

Um Familiennähe auch in den schweren Zeiten der Behandlung im Krankenhaus zu gewährleisten, muss die Unterbringung der Geschwister, Eltern und Freunde möglich sein. Dies trägt wesentlich zum Heilungsprozess bei. Mit der Planung und Realisierung eines Haus des Kindes und der Jugend möchten wir dafür die Voraussetzung schaffen.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht hier mit all unseren Kräften zu unterstützen.



Bitte unterstützen Sie unser Projekt „Das Haus des Kindes und der Jugend“. Jeder Euro zählt und hilft bei der Verwirklichung unseres ambitionierten Vorhabens.

Wir danken Ihnen für Ihre Hilfe!
Alle unsere Projekte finden Sie auf unserer Homepage.

Spendenkonto allgemein Bank 1 Saar:
IBAN: DE16 5919 0000 0024 2320 18

Auch können selbstverständlich zweckgebundene Spenden mit Angabe des Spendenzwecks überwiesen werden: z. B. Multifunktionshaus, Forschungsarbeit, Kinder Freude machen, usw.

Kontaktdaten der Elterninitiative:

Büro Homburg
Tel.: 06841/1627478 · Fax: 06841/1627481
E-Mail: info@kinderkrebshilfe-saar.de

oder:
Michael Schneider – 1. Vorsitzender
Tränkenweg 30 · 66540 Neunkirchen
Tel.: 06821/952284 · Fax: 06821/952285
E-Mail: MS-Neunkirchen@t-online.de

www.fbo.de

www.Kinderkrebshilfe-saar.de

Haus des Kindes und der Jugend



Ein Gemeinschaftsprojekt von:



Kinder  **SAAR-PFALZ**
Krebsstiftung

Unser bisheriges Angebot

- Seit 20 Jahren unterhält die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V. einen Eltern- und Geschwisterwohnbereich gegenüber der Frauen- und Kinderklinik mit drei Schlaf-einheiten, Gemeinschaftsbad und einer Küche
- Ein kleiner eigenständiger Bereich für die Verwaltungsarbeit der Elterninitiative ist dort integriert



Wir sehen Handlungsbedarf

- Die Räumlichkeiten erscheinen nicht mehr zeitgemäß
- Beengte Verhältnisse lassen den betroffenen Familien kaum Raum für Privatsphäre
- Es gibt keinen barrierefreien Zugang

Daher bauen wir das Haus des Kindes und der Jugend

Hierzu benötigen wir Ihre Unterstützung

Unsere Idee für ein Haus des Kindes und der Jugend

- Neubau eines zweckmäßigen Multifunktionshauses in unmittelbarer Nähe zur Frauen- und Kinderklinik
- Komplett barrierefreie Einrichtung
- Großer Wohn-Essbereich für betroffene Familien
- Multifunktionsräume für therapeutische, soziale, kreative Zwecke
- Raum der Stille, zur Meditation, zum kreativen Gestalten, Entspannungsraum mit Lesecke
- Separater Wohnbereich im ersten Obergeschoss mit Wohneinheiten für betroffene Familien
- Projekte und Aktivitäten wie z. B. Elterngruppen und -stammtische, JUNA, andere Nachsorgegruppen, verwaiste Eltern, Kreativworkshops
- Räumlichkeiten für Forschungsprojekte der Kinderonkologie
- Räumlichkeiten für die Verwaltungsarbeit der Elterninitiative



Das Projekt „Haus des Kindes und der Jugend“ unterstütze ich sehr gerne und mit Nachdruck. Ein solches Haus ist ein integrativer Bestandteil eines Onkologie-zentrums für Kinder und Jugendliche, wie wir es hier im Saarland haben. Wir erleben bei unserer Arbeit mit den an Krebs erkrankten Kindern und Jugendlichen, wie sehr die Anwesenheit der Eltern während der Therapie zum Erfolg beiträgt. Hier möchte ich auch die Geschwisterkinder, Großeltern und Freunde und Freundinnen mit einbezogen wissen. Durch die unmittelbare Nähe des geplanten Hauses zur Kinderkrebsstation und Ambulanz wird ein zeitgemäßes und erweitertes Angebot für Kinder, Eltern, Geschwister und Freunde geschaffen, das wesentlich den weiteren Lebensweg der Betroffenen positiv beeinflusst.

Bei der jetzigen Planung des „Hauses des Kindes und der Jugend“ hat die Elterninitiative Betroffene, Ärzte, Schwestern, Pfleger, das psychosoziale Team, Eltern und frühere Patienten eingebunden, und damit ein optimales Konzept entwickelt, das jetzt umgesetzt werden muss.

Hierzu brauchen wir Ihre Hilfe, für die ich mich schon jetzt herzlich bedanke.

Prof. Dr. Norbert Graf